

ANNE



BARBAR



SAM



Mitwirkende

Produktionsteam

Regie / Licht	Livio Andreina, Meggen
Ausstattung	Anna Maria Glaudemans Andreina, Meggen
Musik / Hackbrett	Hannes Boss, Fankhaus (Trub)
Produktionsleitung	Lisa Birrer-Brun, Buttisholz
Grafik	Grafikatelier Thomas Küng, Luzern
Fotografie	Georg Anderhub, Luzern
Foto Flyer	Julian Vogel
Website	AP marketing Tony Steinmann, Willisau

Spielerinnen und Spieler

Alisha Däschler, Meggen spielt

Natascha Kreyenbühl als Meyeli und Lisi

Christine Meyer, Luzern spielt

Michaela Röthlisberger als Magdalena Wettgern, s'Mädi

Lisa Birrer-Brun, Buttisholz spielt

Dagmar Brenzikofer als Annebäbi Jowäger

Vera-Kiki Rajkovic, Kriens spielt

Marija Mlinar

Röbi Bühler, Wikon spielt

Jack Giovanoli als Jakobeli Jowäger

Willy Portmann, Schüpheim spielt

Hans Knecht als Hansli Jowäger

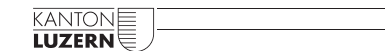
Hans Eggermann, Luzern spielt

Hansueli Wüthrich als Samuel Schwarz, Sämi

Fabian Rohrer, Luzern spielt

Holger Tetschke

Wir danken für die Unterstützung



Stadt Sursee, Kanton Luzern, Gemeinnützige Gesellschaft Luzern, Gemeinde Meggen, Raiffeisenbank Hasle, Eva + Hans Kaufmann Entlebuch, Markus Ottiger, Theaterpavillon Luzern, Grafikatelier Thomas Küng

Zum Projekt

«Annebäbi im Säli» eignet sich wie kein anderes Stück für die Idee mit einem Theaterstück durch die ländlichen Gegenden der Innerschweiz zu ziehen. Beat Sterchi hat in seinem Stück den Roman «Anne Bäbi Jowäger» in eine aktuelle und überraschende dramaturgische Form gesetzt, die ein neues Licht auf die Themen und auch die Sprache von Jeremias Gotthelf wirft.

Wir sind mit unserer Idee in die Dörfer hinausgezogen, wir haben Wirtshäuser mit einem schönen Säli gesucht und sind vielen begeisterten Wirtsleuten begegnet. Es entstand eine wunderbare Zusammenarbeit.

Wir wandern nun mit unserer Truppe von Dorf zu Dorf durch die Luzerner Landschaft. Wir beleben das traditionelle Säli mit einem innovativen Stück Theater und die Gastgeber verwöhnen gleichzeitig unsere Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Annebäbis Küche. «Annebäbi im Säli» wird so zu einem spannenden lebendigen kulturellen Abend in einem der schönen Luzerner Landgasthäuser! Dazu laden wir herzlich ein.

ANNEBÄBI IM SÄLI von Beat Sterchi

Eine Co-Produktion der Werkstatt für Theater Luzern und dem Somehuus Sursee

Tickets, Vorverkauf und laufende Informationen unter www.annebaebi.ch

Kontakt

Werkstatt für Theater, info@werkstatt-theater.ch, www.werkstatt-theater.ch
Somehuus Sursee, birrerbrun@datazug.ch, www.somehuus.ch

Volkskultur heute

Vor drei Jahren hat Pro Helvetia das Projekt «echos – Volkskultur für morgen» lanciert. Was das ist, Volkskultur für morgen, wohin das führt, ist Gegenstand heftiger Diskussionen und da und dort entstehen Projekte, die dieser Frage nachgehen. Wir wollen mit unserem Projekt konkret an diesem Thema arbeiten.

Verschiedene Anliegen haben uns begeistert, «Annebäbi im Säli» zu realisieren:

Das Säli, ein Ort für Kultur

Das Säli ist Teil des Dorfrestraurants und wird belebt durch verschiedenste Gesellschaften, Vereine und Gruppierungen, die Wochenende für Wochenende, ja oft Abend für Abend tanzen, politisieren, streiten, jodeln und essen. Es spiegelt sich darin das Alltagsleben des Dorfes. Im Säli wird auch Theater gespielt. Die Theaterkultur, vor allem in der Innerschweiz, ist im Säli gewachsen. Dort wird geprobt und aufgeführt. Schwänke werden gegeben vom Jodelverein und vom Turnverein. In einigen Dörfern entwickelten sich im Säli Theatergesellschaften, die seit Jahren innovative Projekte realisieren.

Gotthelf lebt

Der landwirtschaftliche Umbruch mit seiner ganzen Tragik enturzelt die Leute. Es ist die Welt, in der sonst nichts mehr ist, so wie es auch bei Gotthelf nie war. Trotzdem hat Gotthelf uns auch heute noch einiges zu sagen. Es gibt eine Menge Grundfragen, die unverändert geblieben sind. Musste sich einst eine junge Frau aus dem Nachbardorf fremd fühlen, ist es in Beat Sterchis Stück eine Serbin, die versucht, sich den Ansprüchen ihrer neuen Umgebung anzupassen. Ging bei Gotthelf ein junger Bauer am Tanzfest auf Brautschau, tut es der Landwirt von heute auf dem Internet. Viele von Gotthelfs Themen sind unverändert aktuell, auch wenn sie anders angegangen werden.

Laien und Profis arbeiten zusammen

Die Werkstatt für Theater, Luzern produziert das Stück zusammen mit dem Kleintheater Somehuus, Sursee. Das Somehuus bringt alle zwei Jahre innovative Eigenproduktionen auf die Bühne, in der professionelle Künstler mit Laienspielern zusammen arbeiten.

Zum Stück

Die Ausgangslage des Stücks ist einfach: Eine Laiengruppe hat sich vorgenommen, Gotthelfs «Annebäbi Jowäger» zu inszenieren. Doch die Proben des Dorftheaters verlaufen nicht ohne Komplikationen. Private Krisen, Probleme bei der Rollenverteilung, Zukunftsängste, Generationenkonflikte oder Sprachschwierigkeiten belasten die Arbeit der Liebhaberbühne.

Im kleinen Saal des «Ochsen» wird in bester Schweizerischer Volkstradition geprobt. Die gotthelfsche Theaterrealität widerspricht dem dörflichen Alltag der Laiendarsteller massiv. Was man auf der Bühne vereint und verheiratet, wird im Leben getrennt und geschieden.

Im Ochsensäli muss der deutsche Regisseur einen ganzen Bauerstand seelisch verarzten. Natascha, die schon in «Jeli der Knecht», der letzten Produktion der Oberemmentaler Spielleute, die wüste Magd Stini verkörpern musste, möchte nun lieber das sittsame schöne Meyeli spielen. Sie hat sich gerade von Ihrem Freund Jack getrennt, der als ihr Bühnenbräutigam Jakobli schon gesetzt ist, der Bühnenkuss wird zum dramatischen Ereignis. Hans, der Bauer möchte lieber Ochsenmaulsalat essen als proben. Dagmar, die das ganze Projekt lanciert hat, kann nur mit eiserner Mühe das Ensemble zusammenhalten und die Spieler für den professionellen deutschen Regisseur begeistern. Ausser der ServiererIn aus Serbien, hat kaum mehr jemand die Füsse auf dem Boden. Sie muss als ErzählerIn schliesslich den Gotthelftext in gebrochenem Berndeutsch geben und rettet dafür die Produktion.



Hanslis Haus lag nicht mitten im Dorfe (S 6).

Illustration: G. Bachmann aus: Anne Bäbi Jowäger, Verlag F. Zehn, 1843/44

Somehuus Sursee
Donnerstag, 15. April, Freitag, 16. April



Hotel Kurhaus Flühi
Samstag, 17. April



Gasthaus zum Kreuz Meggen
Donnerstag, 22. April



Hotel Kurhaus Heiligkreuz
Freitag, 23. April



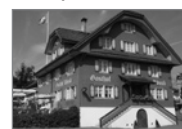
Landgasthof Ochsen Geiss
Samstag, 24. April



Gasthof Rössli Ruswil
Freitag, 30. April, Samstag, 1. Mai



Gasthof Rössli Adligenswil
Donnerstag, 6. Mai



Gasthof Löwen Melchnau
Freitag, 7. Mai



Gasthof Sonne Neuenkirch
Samstag, 8. Mai



Gasthaus Kreuz Buttisholz
Samstag, 15. Mai



Landgasthof Drei Könige Entlebuch
Donnerstag, 20. Mai



Gasthaus Engel Küsnacht am Rigi
Freitag, 21. Mai, Samstag, 22. Mai



Hotel Hirschen Oberkirch
Donnerstag, 27. Mai



Hotel Kreuz Romoos
Freitag, 28. Mai

